

rechnen⁶⁴, und nicht fern von hier dichtete Gottfried von Hohenlohe⁶⁵.

Man muß nicht so weit gehen, den Minnesänger Ulrich von Gutenberg⁶⁶ für die Burg über dem Neckar zu reklamieren oder Bligger von Steinach für den Dichter des Nibelungenliedes zu halten⁶⁷, um hier, im Umkreis der Pfalz Wimpfen, Reflexe der höfischen Literatur zu erkennen. Es muß auch gar nicht der Kaiser selbst gewesen sein, der den Anstoß für die so einheitlich anmutende Namengebung von Ehrenberg, Guttenberg, Minneberg, Stolzeneck und Reichenstein gegeben hat, wiewohl man solches gerade mit Blick auf Heinrich VI., der bekanntlich selbst als Minnesänger hervorgetreten ist⁶⁸, allzu gerne annehmen möchte. Denkbar wäre ebenso eine Initiative aus dem Kreis der ritterlichen Ministerialen, die, erfüllt von den höfischen Idealen und Moden, einander vielleicht im demonstrativen Bekenntnis zu den höfischen Tugenden zu übertreffen trachteten, denen es zweifellos gefiel – so wie sie voll Stolz ihre Wappen in den Schilden führten⁶⁹ –, ihre Burgen und letztlich sich selbst mit den ritterlichen Tugendbegriffen zu schmücken.

Dabei braucht die Namengebung der Burgen nicht einmal gleichzeitig erfolgt zu sein. Es erscheint durchaus möglich, daß eines der fünf Schlösser – vielleicht das Wimpfen zunächst gelegene und immerhin schon für das Jahr 1193 bezeugte Ehrenberg – im Schmuck eines solchen Tugendnamens vorangegangen ist und damit die Nachbarn zur Nacheiferung mittels Adaptation der Begriffe *güete* und *minne* veranlaßt hat. Die Namen Stolzeneck und Reichenstein fallen etwas aus

64) BUMKE, Mäzene (wie Anm. 4) S. 28; Uwe MEVES, Die Herren von Durne und die höfische Literatur zur Zeit ihrer Amorbacher Vogteiherrschaft, in: Die Abtei Amorbach im Odenwald. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Klosters und seines Herrschaftsgebietes, hg. von Friedrich OSWALD und Wilhelm STÖRMER (1984) S. 113–143.

65) Christine MICHLER, Gottfried von Hohenlohe, in: VL 3 (1981) Sp. 141 f.; Gustav BOSSERT, König Heinrich VII. und die Herren von Hohenlohe im Jahre 1234, Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte 8 (1885) S. 81–89.

66) BUMKE, Ministerialität (wie Anm. 4) S. 56.

67) Werner HOFFMANN, Bligger von Steinach als Dichter des Nibelungenliedes? Zu Peter Honeggers neuer These, Zeitschrift für deutsche Philologie 112 (1993) S. 434–441.

68) Minnesangs Frühling (wie Anm. 16) S. 70–72; Günther SCHWEIKLE, Kaiser Heinrich, in: VL 3 (1981) Sp. 678–682.

69) Lutz FENSKE, Adel und Rittertum im Spiegel früher heraldischer Formen und deren Entwicklung, in: FLECKENSTEIN, Turnier (wie Anm. 2) S. 75–160.